

## Wie Wasser erlebbar wird

Von KATHARINA REDANZ - 29.06.2015

**Ein neuartiger Park am Osterdeich, moderne Bürocontainer zwischen Wilhelm-Kaisen- und Stephanibrücke oder eine „Entschleunigungs-Oase“ in der kleinen Weser: Ideen, wie sich Bremen mit und auch an den Wasserflächen verändern kann, haben Studenten der Hochschule Bremen und der Hochschule für Künste (HfK) im Rahmen des Kooperationsprojektes „Interspace“ entwickelt. Zu sehen sind diese Ideen noch bis zum 10. Juli in der City-Galerie im Lloydhof.**



Verlängerung für den Teerhof. (Frank Thomas Koch)

Umweltsenator, der Wirtschaftsförderung Bremen und dem Bremer Zentrum für Baukultur ausgelobt wurde.

„Solche Projektpartner, die gleichzeitig mögliche Kritiker sind, holen wir immer mit ins Boot“, sagt Ulrike Mansfeld, Professorin an der Hochschule Bremen, „damit die Studenten sich wie in der Wirklichkeit mit verschiedenen Hürden auseinandersetzen.“ Abgesehen davon aber sei der Wettbewerb ganz frei. Ziel sei nicht, ein vorgegebenes Grundstück für einen Auftraggeber zu gestalten. Vielmehr gehe es darum, der Öffentlichkeit durch die studentischen Arbeiten Anregungen und Impulse zu bieten. „Wenn wir erreichen, dass durch die Projekte die hier entstehen gesellschaftliche Diskussionen entfacht werden, ist das wunderbar“, so Rahe. Die aktuellen Diskussionen um eine Veränderung der Wallanlagen seien unter anderem auch durch das „Interspace“-Projekt zum Thema „Grün“ entstanden. Auch der diesjährige Gewinnerentwurf regte bereits bei der Ausstellungseröffnung zu Diskussionen an: Der sogenannte „Panoramaparcours“ ist ein Rundweg der besonderen Art entlang der Weserkante in Bremen-Nord. „Wir wollen, dass die Menschen Wasser erleben können und einen ganz neuen Blick auf die Weser und Vegesack ermöglichen“, sagt Maren Zombik, die gemeinsam mit Burcu Kaderoglu und Stefan Nikolaev das Projekt plante. So wurde eine insgesamt rund elf Kilometer lange Strecke entwickelt, die sowohl auf der bremischen als auch auf der niedersächsischen Weserseite zum Spazieren und Radfahren einlädt. Das „Highlight“ des Rundweges, der auch zwei Fährverbindungen beinhaltet, ist eine 1,2 Kilometer lange Brücke, die über das ehemalige Vulkan-Gelände und über eine Lürssen-Werfthalle führt – und somit eine spektakuläre Aussicht bietet.

Das Kooperationsprojekt beider Hochschulen fand bereits zum dritten Mal statt, nach den Themen „Stadt“ und „Grün“ setzten die Studierenden sich nun mit der Fragestellung „Wem gehört das Wasser?“ auseinander. „Wir haben so viel Wasser in Bremen aber wir nutzen es kaum“, sagt Detlef Rahe, Professor für dreidimensionales Design an der HfK, die Themenwahl. An den erstellten Projekten sehe man nun, „was man mit Wasser alles machen könnte um die Stadt attraktiver zu machen.“

Der Entwurf „4 Meter plus X“ beispielsweise befasst sich mit dem Tidenhub der Weser und erschafft an der Spitze des Teerhofs einen neuen Raum, der je nach Wasserstand unterschiedlich ist. Zusammen mit einem weiteren Projekt landete der Entwurf auf dem dritten Platz des Wettbewerbs, der vom